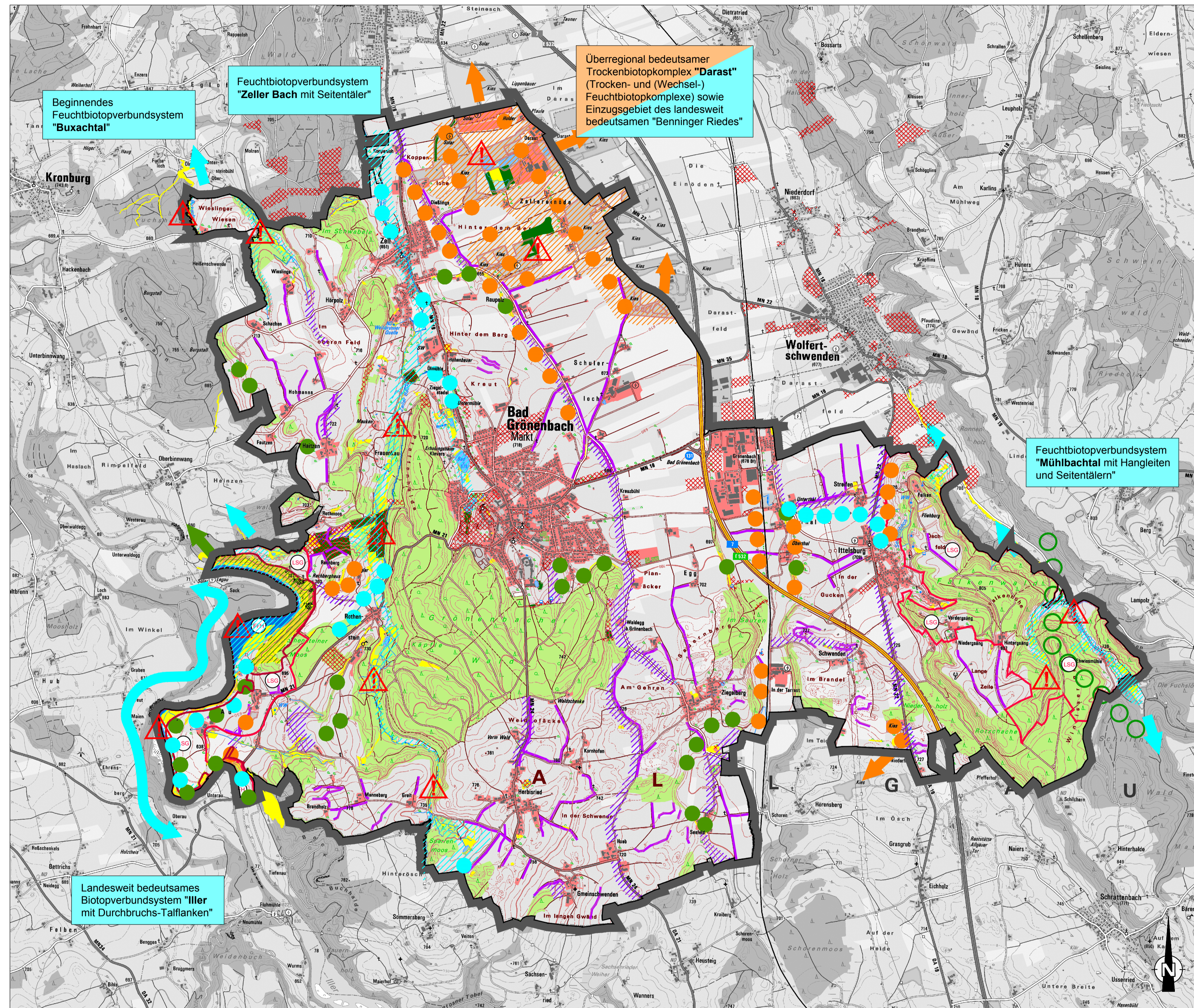


Biotopverbundsysteme



Zeichenerklärung

- Gemeindegrenze
- Waldflächen
- Siedlungsflächen
- Flächen in Gemeindebesitz der VG Bad Grönenbach

Bestehende/aufwertbare Biotopverbundflächen

- Amtlich kartiertes Biotop
- FFF-Schutzgebiet "Illerdurchbruch zwischen Reicholzried und Lautrach (Schutzgebiets-Nr. 8127-301)
- Landschaftsschutzgebiete "Schutz von Landschaftsteilen beiderseits der Iller in den Gemarkungen Legau, Maria Steinbach, Grönenbach und Kronburg" (Schutzgebiets-Nr. LSG-00262.01), "Mühlbach" (Schutzgebiets-Nr. LSG-00454.01)
- Wildtierkorridor Rotwild (gemäß Landesamt für Umwelt LfU, abgerufen am 20.10.2015)
- Kernfläche des Biotopverbundes
hier:
- LSG/FFF-Gebiet Unteres Illertal
- Illerdurchbruch zwischen Lautrach und Reicholzried
- Ehwiemühlital
- Buxachtal
- Zeller Bach Tal
- Kiesabbaufläche Darast

Lebensraumtyp:

- Naturnahe Waldgesellschaften, Feldgehölze, Hecken, Gebüsche und Waldgesellschaften der Aue
- Still-, Fließgewässer, Feuchtstandorte
- Trocken- und Halbtrockenstandorte/artenreiche Magerwiesen mittlerer Standorte (Flachland- bzw. Berg-Mähwiesen)
- Ökoto-/Kompensationsfläche

Potenzielle Biotopverbundflächen

- Naturnahe Waldgesellschaften, Feldgehölze, Hecken, Gebüsche und Waldgesellschaften der Aue
- Still-, Fließgewässer, Feuchtstandorte, naturnahe Bachauen
- Mager-, Trocken- und Halbtrockenrasen / artenreiche Magerwiesen mittlerer Standorte (Flachland- bzw. Berg-Mähwiesen)
- Vordringliche Abstimmung des Verbundsystems mit den Nachbargemeinden, jeweils im Lebensraumtyp
- Neuschaffung von Gehölzstrukturen z.B. Hecken, Feldgehölze, Einzelbäume
- Wiederherstellung einer struktureicheren Kulturlandschaft zur Verbesserung des Biotopverbunds aber auch des Landschaftsbildes, z.B. durch:
- Einzel-Gehölze / Alleen, Hecken (z.B. zur Betonung der Terrassen-Kanten als optische Leitlinien/Erholungsförderung)
- Obstwiesen
- Raine, Wildgrasfluren, Extensivgrünland
- Mager-/Trockenstandorte
- Fließgewässer mit zu entwickelnden Pufferstreifen (beidseitig bei Gräben mind. 5 m, bei größeren Bächen mind. 20 m)

Quelle: - Arten und Biotopschutzprogramm (ABSP) Landkreis Unterallgäu, 1999
- Biotopkartierung Flachland (1991/2013) und Wald (2006), Bayer. Landesamt für Umwelt
- 1765027 und 1765127, Maßstab 1:25.000, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Wildtierkorridore (2008) sowie Biotopkartierung Flachland (1991/2013) und Wald (2006), Bayer. Landesamt für Umwelt
- Landschaftsschutzgebiete und Natura2000-Gebiete, Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2015
- Ökotoptischen, Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2015
- eigene Erhebungen

D					
C					
B					
A					
INDEX	ÄNDERUNG ALTERNATION	BEARBEITER PRINCIPAL	GEZEICHNET DRAWN BY	GEPRÜFT CHECKED BY	DATUM DATE

Markt Bad Grönenbach



PROJEKT-TITEL:
PROJECT TITLE:
Neuaufstellung Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan

PLANBEZEICHNUNG:
DRAWING TITLE:
Biotopverbundsysteme

PROJEKT-NR.: 10088 05
PROJECT NO.: 10088 05
MASSSTAB: 1:25.000
SCALE: 1:25.000

 KLING CONSULT PLANUNGS- UND INGENIEUR-GESELLSCHAFT FÜR BAUWESEN MBH BAUGRUNDSTÜTT NACH DIN 1054 Burgauer Str. 30, 86381 Krombach, Tel.: 0 82 82 / 9 94 - 0 Fax: 0 82 82 / 9 94 - 110, KCG@klingconsult.de, www.klingconsult.de	BEARBEITER: PRINCIPAL:	HAS/MAU	DATUM DATE:
	GEZEICHNET: DRAWN BY:	HL	16.04.2016
	GEPRÜFT: CHECKED BY:		16.04.2016
ZEICHNUNG-NR.: DRAWING NO.:		LP-T 13	

Hinweis: Gemäß § 20 (1) BNatSchG ist ein Netz verbundener Biotope (Biotopverbund) zu schaffen, das mindestens 10 % der Fläche eines jeden (Bundes-)Landes umfassen soll. Die hier dargestellten Biotopverbundelemente sind durch Gestaltungs-/Kompensationsmaßnahmen zu ergänzen und zu stärken. Diese vorhandenen bzw. optimierten Vernetzungsstrukturen sind orientiert an der Biotoptypenausstattung und dem Relief. Hierzu gehören auch die Fließgewässer, die als einzige durchgängige, lineare Biotoptypen eine gute Basis für die Biotopvernetzungsmaßnahmen bieten.

Ziel: Nachhaltige Sicherung heimischer Arten/ ihrer Lebensräume, ihre ökologischen Wechselbeziehungen und ihr genetischer Austausch sowie Förderung von Ausbreitungs- und Wiederbesiedelungsprozessen. Diese Ziele dienen somit auch der Förderung der Biodiversität (Vielfalt innerhalb und zwischen den Arten/genetische Vielfalt und Artenvielfalt) und können als potenzielle Ausgleichs-/Ersatzlebensräume dienen.

Hinweis: Die potenziellen Biotopverbundflächen eignen sich als Suchraum für **Ausgleichsflächen / Ökotoptflächen** in den Lebensraumkomplexen Fließgewässer, Feuchtstandorte, Hecke, Waldrand, Wald sowie Mager- und Trockenstandorte:

- Bestand erhalten
- Standortfremden Gehölzaufwuchs entfernen
- Nutzung extensivieren
- Eutrophierung reduzieren, Pufferstreifen einrichten
- Wasserhaushalt regenerieren
- Altbaumbestand erhalten
- In Seitentälern keine großflächigen Aufforstungen